

DR. GUNNAR MÖLLER, AXEL IFFLAENDER, DR. FLORIAN ELGETI

Röntgenpraxis Am Marstall®



Radiologie ist eine Herzensangelegenheit

*Bildgebende Verfahren bewähren sich
zunehmend in der Diagnostik der koronaren Herzerkrankung*

Die Röntgenpraxis Am Marstall in Hannover existiert seit über 70 Jahren und verfügt heute über sechs Standorte. Am Standort Radiologie und Nuklearmedizin Auf der Bult in der Janusz-Korczak-Allee konzentrieren sich die Radiologen unter anderem auf die Diagnose der Koronaren Herzerkrankung (KHK) und nutzen dabei CT, MRT und Szintigraphie.

Wir verfügen dafür über eine breite Palette an bildgebenden Verfahren, die sich in den vergangenen Jahren teils rasant weiterentwickelt haben. Davon profitieren immer mehr Patienten – auch in der Herzdiagnostik – denn es muss nicht immer auf den Herzkatheter hinauslaufen. Häufig, vielleicht zu häufig werden Herzpatienten mit dem Katheter untersucht. Wir wollen unseren Patienten und den zuweisenden ärztlichen Kollegen die schonenden Alternativen nahebringen.“, sagt Dr. Gunnar Möller, Radiologe und MRT-Spezialist in der Hannoveraner Röntgenpraxis Am Marstall. Seit über 25 Jahren

ist er auf die Gefäßmedizin spezialisiert und hat schon seine Promotion über die Szintigraphie des Herzens verfasst. Gemeinsam mit

„Die Möglichkeiten der nichtinvasiven Diagnostik ausschöpfen.“

seinen Kollegen Axel Ifflaender und Dr. Florian Elgeti führt er heute am Standort Auf der Bult regelmäßig nichtinvasive Untersuchungen am Herzen durch. „Wir können den Patienten auf diese Weise den Stress, das Risiko und die Schmerzen, die eine Katheteruntersuchung mit sich bringt, neh-

men. Zumindest insoweit, wie wir mit CT, MRT und Szintigraphie eine behandlungsbedürftige Verengung der Herzkranzarterien ausschließen können“, erläutert Dr. Florian Elgeti, der für die Nuklearmedizin im Hause verantwortlich ist.

Das ist vor allem dank der Weiterentwicklung der Medizintechnik möglich geworden. Ein moderner, für die Herzbildgebung optimierter Computertomograph ermöglicht mit 320 Detektorzeilen und somit mit 640 Schichten eine Aufnahme des Herzens in Sekundenbruchteilen. „Frühere Detektoren konnten einen Bildausschnitt von

2 Zentimetern abbilden. Um ein Herz von etwa 15 Zentimeter Länge damit zu erfassen, mussten die Bilddaten über mehrere Herzschläge hinweg aufwendig zusammengerechnet werden, um genug Detailschärfe zu erreichen“, schildert Axel Ifflaender. Dieser Aufwand ist heute entfallen, und auch die Strahlenbelastung ist dank der schnellen Technik extrem gesunken. Damit lässt sich präziser als noch vor wenigen Jahren erkennen, ob eine Engstelle in den Herzkranzgefäßen vorliegt oder nicht. Eine CT-Aufnahme dient also in der Regel dem Ausschluss der KHK.

Wenn hingegen die CT durch Nachweis von Plaques (Wandbelägen) die koronare Herzkrankheit bestätigt, dann sollten der behandelnde Kardiologe und der Radiologe weitere nichtinvasive Untersuchungen durchführen. „Wichtig ist es zu wissen, ob und wenn ja wo der Muskel tatsächlich bei Stress ungenügend durchblutet wird. Dazu geben wir als Radiologen und Nuklearmediziner bestimmte Medikamente und Kontrastmittel, die vom Herzmuskel gut aufgenommen werden, und führen dann eine sogenannte Belastungsuntersuchung durch. Mit dem Magnetresonanztomographen (MRT) oder auch mit einer Szintigraphie können wir dann sehen, wie gut der Herzmuskel durchblutet wird. Vom Einsatz dieser schonenden Verfahren und von der Zusammenarbeit von Kardiologie und Radiologie profitiert der Patient“, erläutert Dr. Florian Elgeti. Denn bis zu diesem Zeitpunkt wird dem Patienten noch immer die risikobehaftete Untersuchung mit dem Herzkatheter erspart und anhand der Untersuchungsergebnisse kann der behan-

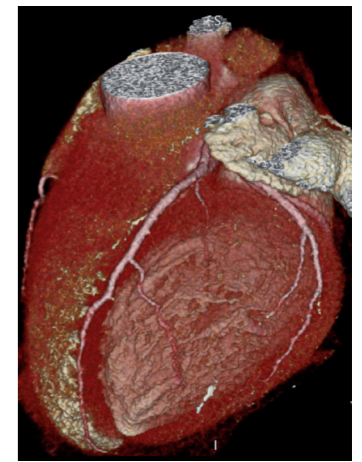
delnde Kardiologe sehr treffsicher beurteilen ob der invasive Katheteringriff oder eine OP überhaupt vorteilhaft für den Patienten sind.

Dabei weist Dr. Florian Elgeti darauf hin, dass Deutschland bei den Katheterisierungen des Herzens statistisch sehr weit vorne liegt – unnötigerweise, so seine Auffassung: „Zwar sind Arterienverkalkungen am Herzen eine Volkskrankheit, die oft durch Rauchen oder eine generelle Überernährung entsteht. Wenn akut typische Beschwerden und gar ein Herzinfarkt vorliegen, dann wird in der Regel zeitnah eine Katheterbehandlung erfolgen, aber ansonsten muss man nicht gleich das große Geschütz auffahren, wenn es um sichere Diagnosen geht. Darauf weisen mittlerweile auch die einschlägigen Leitlinien der nationalen und internationalen medizinischen Fachgesellschaften hin.“

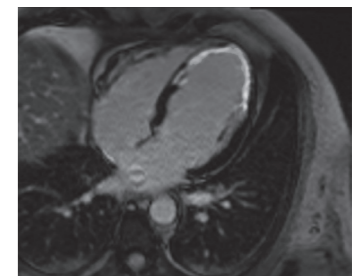
Diese breite ambulante Diagnostik aus einer Hand wird in der Stadt Hannover nun erstmalig von der

Röntgenpraxis Am Marstall angeboten. Wöchentlich gibt es feste Untersuchungszeiten speziell für die Herzdiagnostik, so dass kein Patient lange auf einen Termin warten muss.

Dr. Gunnar Möller: „Wir sind in der glücklichen Lage, alle unsere Methoden in enger Kooperation mit innovativen und qualitätsorientierten ärztlichen Kollegen vor allem aus der Kardiologie einsetzen zu können. Die Patienten zum CT mit Frage zum Ausschluss der KHK bei eher geringem Risiko kommen aber immer häufiger auch auf Empfehlung des Hausarztes. Wir sind optimistisch, dass dieses Vorgehen Schule macht und ein wertvoller Beitrag zur Patientenversorgung in der Region Hannover ist.“



3D-Rekonstruktion einer CT Koronarangiographie



Kardio-MRT: Darstellung einer ausgedehnten Infarkt Narbe (weiß)



Axel Ifflaender



Dr. Gunnar Möller



Dr. Florian Elgeti



Röntgenpraxis Am Marstall®

Telefonzentrale:
Radiologie (0511) 12193-0
Strahlentherapie (0511) 12193-211

Standorte

Radiologie & Nuklearmedizin Auf der Bult

Janusz-Korczak-Allee 14
30173 Hannover

Radiologie Im Clementinenhaus

Lützerodestraße 1
30161 Hannover

Angiographie Im Friederikenstift

Eingang Humboldtstraße 5

MRT Im Friederikenstift

Eingang Bäckerstraße 6

Strahlentherapie Im Friederikenstift

Calenberger Straße 36

30169 Hannover

MRT – An der Strangriede

An der Strangriede 24

30167 Hannover

Radiologie Burgdorf

Norderneystraße 1

31303 Burgdorf

info@radiologen-hannover.de

www.radiologen-hannover.de

Private Krankenversicherung

Gesetzliche Krankenkassen

Selbstzahler

